

WIR STELLEN VOR: NORBERT LISCHKA, HAMBURGER GOLF-CLUB FALKENSTEIN

Das Gefühl für die Natur bekommen

Hamburg war das Ziel für die erste Ausgabe 2011. Wir besuchten Norbert Lischka im Hamburger Golf Club Falkenstein.

So langsam gefallen mir meine Reisen quer durch Deutschland, um für unsere Leser Head-Greenkeeper und ihre Golfanlagen vorzustellen. Besonders reizvoll für mich sind dabei die Besonderheiten der jeweiligen Bundesländer wie zum Beispiel Menschen und Sprache. Hatte ich vor einigen Ausgaben noch Schwierigkeiten mit der hessischen Mundart (gell Schnuggelsche), so stieß ich jetzt in Hamburg ebenfalls an sprachliche Grenzen. Allerdings war die hamburgische Herausforderung eine ganz andere als das Sprachwirrwarr im hessischen Raum um Frankfurt.

Mit dem Begriff „In den Barmen“ konnte ich zunächst nichts anfangen. Beheimatet ist hier eine der schönsten Golfanlagen Deutschlands, der Hamburger Golf-Club e.V., im allgemeinen Sprachgebrauch nur Falkenstein genannt. „Barge“ oder „Barmen“, keines dieser beiden Wörter konnte ich im Duden finden. ‚In de Barmen‘ kommt von ‚In den Bergen‘ und nimmt Bezug auf die hügelige Landschaft, die man hier gar nicht erwarten würde.

Ein Meisterwerk

Der Hamburger Golf-Club wurde 1906 gegründet, jedoch nicht in Falkenstein, das jetzige Gelände erhielt der Club 1926, als der da-



Die Greenkeeping-Mannschaft

malige Verein mit 329 Mitgliedern aus den Nähten zu platzen drohte.

In der Zeit von 1928 bis 1930, so schreibt es die Clubchronik, schufen die weltweit bekannten Golfplatzarchitekten Colt, Alison und Morrison ein Meisterwerk englischer Golf-Architektur in 18 Löchern. Schon damals hieß es: „Dank der hervorragenden Mitarbeit der tüchtigen Platzarbeiter brauchte der HGC mit seinen vorbildlich gepflegten Grüns einen Vergleich mit englischen Golfplätzen nicht zu scheuen!“ So ist es noch heute, die landschaftliche Vielfalt, davon konnte ich mich überzeugen, verleiht dem Platz seinen eigenen unverwechselbaren Charakter. Die Spielbahnen führen durch eine reizvolle Landschaft mit viel Heide und attraktiven stark undulierten Grüns. Ein absolutes Kleinod auf 56,5 Hektar.

Damals wie heute ist man in Falkenstein stolz auf das Greenkeeping. Zwar wurde

der ehemals englische Parkcharakter größtenteils beibehalten, doch auch im Laufe der Zeit durchaus reizvoller und auch sportlicher. Ein Schmuckstück ist der Platz jedoch geblieben.

Norbert Lischka ist seit 17 Jahren Course Manager in Falkenstein, genauer gesagt ist der gebürtige Hesse Master Greenkeeper, weil er sich zusätzlich im englischsprachigen Raum (vorwiegend UK und USA) weiterbildet und auch dort

seine Zertifikationen erworben hat. So einen wie ihn brauchte man in Falkenstein, einen Manager fürs Grüne mit fortschrittlicher Denkweise, verwurzelt jedoch in pflegerischen Traditionen. Das heißt, wo sich vor Jahren *Poa annua* festgesetzt und wohlgeföhlt hat, wird „natürlich“ weiter gepflegt, nun aber vor allem mit *Agrostis* und *Festuca*.

„Wir müssen das Gefühl für die Natur wieder bekommen“, sagt Norbert Lischka;



Viel Heide in Falkenstein

„wir brauchen nachhaltiges Greenkeeping, weg von der Chemie!“ Mit dieser Prämisse baut er vor: „Wir in Falkenstein gehen diesen Weg jetzt schon seit über 10 Jahren, und wollen vorbereitet sein, bevor uns die Europäische Union dazu zwingt.“

Beruf ist Passion

In Falkenstein ist Norbert Lischka Chef einer insgesamt siebenköpfigen Greenkeeping-Mannschaft – von April bis Oktober kommen fünf afrikanische Studenten zur Aushilfe hinzu (gesamt macht dies zusätzlich 1 AK pro Jahr). Drei seiner Greenkeeper sind DEULA ausgebildet, dazu kommt noch ein Werkstattmeister. Als Head-Greenkeeper ist er in alle Arbeitsprozesse eingegliedert. Nur so kann Falkenstein funktionieren, nur so will er arbeiten: „Ich bin kein reiner Verwalter, ich bin Greenkeeper. Mein Beruf ist meine Passion!“

Ein Greenkeeper ohne Ecken und Kanten will Norbert Lischka gar nicht sein. Da spricht schon sein Werdegang gegen. Weltenbummler war er, viel gelernt hat er und experimentiert ebenso. Seit 1990 ist er Mitglied im Greenkeeper Verband Deutschland, er hat sich eingebracht und auch viele Workshops für die Industrie veranstaltet. Er bildet sich regelmäßig in England weiter und möchte schon das traditionelle



Falkenstein hat Gold

Greenkeeping erhalten, aber er sagt „Wir müssen uns verändern, den Weg der Nachhaltigkeit zu gehen, ist nicht einfach. Wir haben nun neue Gräser und diese sind vor allem viel vitaler als *Poa annua*!“ Fast philosophisch sind seine Sätze: „Wer zur Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen.“ Daher sollten wir versuchen, von der *Poa annua* wegzukommen, das ist ein einjähriges Gras – es kann daher nicht nachhaltig sein. *Agrostis* und *Festuca* sind die Gräser der Zukunft.

Dazu wurde jetzt zu diesem Thema ein Arbeitskreis von Greenkeepern gegründet, der sich regelmäßig zum Thema ‚Nachhaltiges Greenkeeping‘ austauscht. Mitglieder sind zurzeit Norbert Lischka, Jake McEwan, Andrew Foyle, Heinz

Briem, Seve Schmitz und Axel Schirmer.

Diese Gruppe will Wissen sammeln und dieses Wissen auch weiter geben. Zu viele Greenkeeper behalten ihr Wissen für sich, sagt Norbert. Wir müssen miteinander reden, Gurus bringen uns nicht weiter.

In Falkenstein arbeiten heißt mit der Natur arbeiten. Genau deshalb ist der Club ganz vorne beim Konzept Golf und Natur dabei. Lischkas Forderung: „Wir sollten einfach mehr Menschen begeistern, diesen Weg mit zu gehen. Wir Greenkeeper sind doch ebenfalls gefordert mitzudenken, mitzuhelfen. Das ist ein Thema für uns alle, nicht nur für die Verbände, Vorstände, Manager und Mitglieder. Klar, das Konzept muss nachjustiert werden, aber es wird sich weiter entwickeln. Ich bin sicher: DGV und GVD gehen den richtigen Weg!“

Ganz sensibel wird Norbert Lischka, wenn es um seinen Platz geht. Zwar hat er für seinen Platz ein Programm, aber er arbeitet vor allem mit der Natur und dem Wetter. Er schaut und entscheidet dann jeden Tag aufs Neue.

Jede mechanische Maßnahme bringt für mich eine Verletzung der Pflanze mit sich und erhöht dadurch das Risiko für eine Krankheit.

Wir arbeiten schon seit über 10 Jahre nicht mehr mit Hohlspeichen, vertikutieren nur noch sehr selten – in manchen Jahren gar nicht mehr. Dafür spiken wir die Grüns fast wöchentlich und Topdressen mindestens alle 14 Tage mit Seaweed.

Zum Schluss hat Norbert einen weiteren Satz, der mir besonders gut gefällt: „Wir Greenkeeper bieten den Golfern Natur. Und genau deshalb sollte der Golfer nicht nur Golf spielen, son-

dern die Natur aufnehmen. Dann haben wir doch alles erreicht!“

Franz Josef Ungerechts

Basisdaten

Hamburger Golf-Club e.V.
Falkenstein
In den Bargen 59
22587 Hamburg
Gegründet 1906
In Falkenstein seit 1929

Gesamtfläche: 56,6 ha

Greens: 1 ha
Fairways: 10 ha
Rough: 8 ha
Tees: 0,6 ha
Semi-Rough: 10 ha
Bunker: 3,5 ha

Gräserarten

Greens: *Agrostis spec.*,
Poa annua

Tees: *Lolium perenne*,
Poa pratensis,
Agrostis spec.

Fairways:

Agrostis spec., *Festuca rubra*, *Poa annua*

Schnitthöhen

Greens: Sommer 3,5 mm, Winter 5 mm
Tees: Sommer 9 mm, Winter 10 mm
Fairways: Sommer 15 mm, Winter 17 mm
Semi Rough: Sommer 45 mm, Winter 45 mm

Düngung

N-Menge g/qm/Jahr

Grüns: 10, N:K = 1:1,5
Tees: 25, N:K = 1:1,5
Fairways: 3, N:K = 1:1,5

Besonderheiten:

3 ha Heide

Mitarbeiter

1 Head-Greenkeeper
2 Greenkeeper
1 Platzarbeiter
1 Schlosser
1 Aushilfe
(+ 5 studentische Aushilfskräfte in der Saison)



Norbert Lischka am PC